

Die Weiserer-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Inkrisiten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 19.

Donnerstag, den 16. Februar 1899.

65. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Donnerstag, am 23. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Sessionszimmer des hiesigen Rathhauses.

Die Tagesordnung hängt in der amts-hauptmannschaftlichen Kanzlei aus. Dippoldiswalde, am 14. Februar 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Bosow.

Bei der heute Seiten der stimmberechtigten Höchstbesteuerten vorgenommenen Ergänzungswahl zur Bezirksversammlung sind die Herren Kammerherr von Lüttichau-Bärenfels, Uhrenfabrikant Lange-Glashütte, Rittergutsbesitzer Rißsche-Reinhardt-Grinna, Superintendent Meier-Dippoldiswalde

und Oberforstmeister von Lindenau-Bärenfels als Vertreter der Höchstbesteuerten auf die Jahre 1899—1904 wieder bzw. neu-

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Vom Maskenballe des Männergesangsvereins. Bald nach Eröffnung wogte im Saale der Reichskrone, der durch die Zauberkrast der schon erwähnten Dekorateurs in den Marktplatz einer mittelalterlichen Stadt umgewandelt war, ein buntes Leben von theils originellen, theils hochfeinen Masken, die auch in großer Zahl von auswärtig erschienen waren. Neben der Königin des Winters sah man Knecht Ruprecht, deren blendendes Weiß von der Königin der Nacht fast in Schatten gestellt wurde. Zu kleinen, bunten Schifferinnen gesellten sich Disfiliere, und Studenten, dazwischen bewegten sich Blumen- und Phantasie-Roskämme. Als Neuheit waren Ansichtspostkartenmasken erschienen. Eine Wahrsagerin wußte viel Gutes zu prophezeien, ein Kandidat stellte darüber philosophische Betrachtungen an, ein Polizist von anno tobak nahm besonders die beiden Wagnabunden Max und Moritz und einen schächernden Juden scharf aufs Korn, und ein langer Engländer betrachtete das Ganze durch ein noch längeres Fernrohr. Da entsteht plötzlich unter einem der Thorwege fürchterlicher Tumult. Eine zahlreiche Zigeunerbande stürmt herein, stimmt den Gesang „Die Sonn erwaacht“ aus Preziosa an, stellt ihr Lager auf, brant nach den Anweisungen der alten, humpeligen Zigeunermutter ihren heißen Trank und fährt einen von Herrn E. Jungnickel geleiteten, wildfeurigen Zigeunertanz auf. Viel Vergnügen bereitete auch eine von einem Zigeuner abgegangene, auf großem Gemälde abgebildete, blutige Räuber-geschichte und als dann nach der Demaskierung die jüngeren Paare sich im Rundgang bewegten, und die Allen noch eins sangen und auch noch eins tranten, da konnten die Vereinsvorsitzer zu wiederholten Malen das Kompliment hören, den Gästen und Mitgliedern wieder einmal ein recht schönes Fest veranstaltet zu haben.

Die Schüler der deutschen Mälerschule brachten ihrem Lehrer, Herrn Ingenieur Baumgartner und seiner Gemahlin am Dienstag, am Vorabend von deren Silberhochzeit, als Stückwunschovation einen Fackelzug und am Mittwoch früh ein Gesangsständchen.

Einziehung nicht mehr umlaufsfähiger Zehn- und Fünfpennigstücke. Da sich eine ständig wachsende Anzahl von Zehn- und Fünfpennigstücken in Umlauf befindet, deren Gewicht oder Erkennbarkeit infolge des längeren Gebrauchs erheblich abgenommen hat, und derartige Stücke nach Maßgabe der hierüber bestehenden Bestimmungen einzuziehen sind, weisen die Kgl. sächs. Staatsministerien die Staatskassen an, abgenutzte Nickelmünzen der bezeichneten Art, soweit sie nicht bei den Oberpostkassen umgewechselt werden können, an die Finanzhauptkasse auf Ueberschußgelder mit einzuliefern oder bei dieser oder bei einer Ueberschußkasse einzuliefernden Finanzkasse gegen umlaufsfähige Münzen anzutauschen.

— Eine jetzt im Berliner Abgeordnetenhaus aufgestellte Uhr, welche die von jedem Redner gebrauchte Zeit anzeigen soll, gilt als ein vorzügliches Werk. Ähnlich dem als Taschenuhr gebauten „Chronograph“ kommt der Zeiger bei genanntem Werke in Gang, sobald man auf einen Knopf drückt. Eine zweite solche Bewegung und der Zeiger hält an, so daß die beanspruchte Zeit abgelesen und notirt werden kann. Durch einen dritten Druck springt aber der Zeiger auf Null zurück, sobald er für die Thätigkeit eines anderen Redners bereit steht. Diese Uhr wurde von Straffer und Rohde zu Glashütte erbaut.

— Zur Militärdienstsfrage der Volksschullehrer hat das Kriegsministerium die Erklärung abgegeben, daß es vom Jahre 1900 ab für die Lehrer nur noch einjährige Dienstzeit giebt.

— Beim Gutsbesitzer Liebster in Falkenhain hat eine Kuh getödtet werden müssen, weil dieselbe mit Rauschbrand befallen war. Der Kadaver ist vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

— Wie aus einer Bekanntmachung in der heutigen Nummer zu ersehen ist, beginnt die Handelschule zu Freiberg am 10. April d. J. ihr 50. Schuljahr. Dieselbe wurde im Jahre 1850 eröffnet und gehört somit zu den ältesten Anstalten ihrer Art. Im kommenden Schuljahr wird den Schülern Gelegenheit geboten werden, sich mit dem Gebrauch einer Schreibmaschine (System Remington) vertraut zu machen.

Glashütte. Die Magd R. Thom's von hier, die beim Gutsbesitzer Menzer in Babianau in Diensten stand, wurde wegen Verdachts der Vergiftung ihres eigenen einjährigen Kindes dem Landgericht Dresden eingeliefert.

Ehle Krone. Infolge von Flugfeuer aus der Maschine des 11 Uhr 45 Min. Vorm. von Tharandt nach Klingenberg-Colmnitz verkehrenden Güterzuges Nr. 5116 sind am vergangenen Sonnabend Mittags 1/2 1 Uhr zwischen Ehle Krone und Klingenberg ein theilweiser Fichtenbestand von 450 qm und eine Böschungsfäche von 480 qm abgebrannt.

Dresden. In ärztlichen Kreisen verfolgt man mit steigendem Interesse seit längerer Zeit bereits das Vorhaben des Albertvereins, das Carolahaus zu verlegen. Dieses Krankenhaus entspricht nicht mehr ganz den Ansprüchen, die an den technischen Betrieb einer so großen gemeinnützigen und segensreich wirkenden Anstalt neuerdings von der Wissenschaft und Heilkunde gelegt werden. Das den erlauchtem Namen der Präsidentin des Albertvereins tragende Krankenhaus ist bekanntlich nach und nach aus Schenkungen, Zuwendungen, und zu nicht geringen Theilen aus den Ueberschüssen der jährlichen Großen-Garten-Feste des Albertvereins entstanden. Es ist nicht aus einem Guffe, nach einem einheitlichen Plane geschaffen worden,

gewählt worden, was gesetzlicher Vorschrift gemäß zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, am 9. Februar 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

130 A.

Bosow.

St.

Achtung.

Der Gutsbesitzer Hermann Richter in Hartmannsdorf steht in dringendstem Verdachte, am 20. Januar Abends gegen 1/2 7 Uhr auf der Straße von Frauenstein nach Kleinobritzsch dem Händler Hauptvogel einen erheblichen Gelddbetrag geraubt zu haben.

Ich bitte Jeden, der weitere Verdachtsgründe angeben kann, insbesondere Richter's zwischen 1/4 und 1/2 7 Uhr inner- oder außerhalb der Stadt hat gehen oder laufen sehen, dies sofort dem Unterzeichneten oder dem nächsten Gendarm schriftlich oder mündlich zu melden.

Freiberg, den 13. Februar 1899.

Der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgericht.
Schickert.

wie etwa das neue Krankenhaus sein wird, das von der Stadt im benachbarten Birkenwäldchen errichtet wird. Das Carolahaus trägt vielmehr in Anlage, Raumvertheilung und zerstreuten Gebäuden unverkennbar den Stempel seines allmählichen Werdens an sich. In den letzten Jahren hat sich die Umbauung des Carolahauses mit hohen Gebäuden auch nicht gerade als Wohlthat für seine Heilswirke erwiesen. Außerdem wird die künftige Nachbarschaft mit dem erwähnten zweiten städtischen Krankenhause vielleicht noch einige Unzuträglichkeiten mit sich bringen. Andere Stadttheile Dresdens entbehren eines Krankenhauses. Als günstige Lage für die Verlegung des Carolahauses hat sich nun die Gegend zwischen Strehlen und Hühertnig dargestellt, etwa in der Nähe der sogenannten Paradiesstraße. Es ist daher eine Art Tauschgeschäft zwischen der Dresdner Baugesellschaft und dem Albertverein im Werke, wonach erstere dem letzteren in der bezeichneten Gegend ausreichendes Areal zur Erbauung eines neuen Krankenhauses abtritt, während das Areal an der Gerolstraße, worauf jetzt das Carolahaus steht, in den Besitz der Baugesellschaft kommt. Die Einzelheiten haben für die Allgemeinheit kein Interesse; es ist aber anzunehmen, daß beide Theile bei dem Besttausche ihre Rechnung finden. Vom Standpunkte der Allgemeinheit jedoch kann man nur lebhaft wünschen, daß sich das Vorhaben verwirklicht. Der Albertverein würde ein neues, schönes Krankenhaus in äußerst gesunder Lage erbauen und mit den neuesten technischen Einrichtungen ausstatten können, und das ist diejenige Seite der Sache, welche die ärztlichen Kreise besonders beschäftigt. Aber das ganze Unternehmen liegt auch in hohem Grade im Interesse der Stadt Dresden. Die Südvorstadt verlangt schon lange nach einem in der Nähe gelegenen Krankenhaus. Seine Errichtung ganz nahe bei Strehlen würde eine sehr zweckmäßige Vertheilung der vier großen Krankenhäuser Dresdens bewirken: das Friedrichstädtter im Westen, das im Birkenwäldchen im Osten, die Diakonissenanstalt im Norden und das neue Carolahaus im Süden der Stadt. Dazu treten noch die Kinderheilanstalt, das Siechenhaus, das Krüppelheim und das katholische Krankenhaus.

— Das Dresdner Bürgerhospital dürfte eins der reichsten im Lande sein. Es verfügt jetzt, nachdem ihm 800,000 Mk. durch einen Herrn Tischler vermacht worden sind, über 2 Millionen Mark Vermögen.

— Die neue Markthalle in Dresden-Neustadt wird mit dem 1. Oktober d. J. in Betrieb gesetzt. Die Grundstücksverwaltung des Rathes bringt soeben die Verpachtung der Schankwirtschaftsräume zur öffentlichen Ausschreibung.

— In der verfloffenen Woche hat man mit den Vorarbeiten zum Baue der vom letzten Landtage bewilligten Centralheizungsanlage für die König-

Insertate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tebularische und complete Insetate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingelant, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

lichen Sammlungen, die katholische Hofkirche, das Schloß, Ständehaus u. s. w. auf dem an der großen Bachhofstraße zwischen Hotel Bellevue und der Stallstraße gelegenen Areal begonnen, indem man den Bauplatz umplante, Bäume und Sträucher umlegte beziehentlich aushub und Bodenmasse abfuhr.

Die verfügbaren Zinsen der Wittin-Stiftung für das sächsische Handwerk sollen an dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs in Beträgen von 50 bis 80 M. an bedürftige und würdige Handwerkslehrlinge, zum Zwecke ihrer weiteren gewerblichen Fortbildung, insbesondere zum Besuche von Fachschulen, verteilt werden. Bezügliche Gesuche, zu deren Stellung alle dem „Verbande sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine“ angehörigen Vereine Berechtigung haben, sind an den Vorsitzenden des mit der Verwaltung der Stiftung betrauten Allgemeinen Handwerkervereines zu Dresden, Stadtrath Weglich, zu richten und müssen, um Berücksichtigung finden zu können, enthalten: 1) Name, Alter, Wohnort und Staatsangehörigkeit des ein Stipendium nachsuchenden Lehrlings und 2) ein selbstgeschriebenes Gesuch desselben, in welchem seine bisherige Thätigkeit, etwaiger Besuch von Lehranstalten und Zeugnisse derselben, sowie die beabsichtigte Verwendung des Stipendiums enthalten sind.

Die Gemeinde Orna, welche durch den Ausbau der prachtvollen Stäbel-Allee in die nächste Nähe der Residenz gerückt ist, sollte in nächster Zeit nach Dresden einverleibt werden. Jetzt haben sich jedoch eine große Anzahl Ortsbewohner des Ortsteiles Reuzgruna für den Anschluß an Blasewitz und gegen den Anschluß an Dresden erklärt und auch die Oberbehörden sollen diesen Wünschen nicht unsympathisch gegenüberstehen. Auch die große Gemeinde Löbtau, das größte Dorf Sachsens mit über 30 000 Einwohnern, kräut sich noch gegen die Einverleibung nach Dresden, und die dortige Gemeindeverwaltung hat erst kürzlich bei den Oberbehörden Schritte gethan, aus denen hervorgeht, daß an eine Vereinigung mit Dresden vorläufig noch nicht zu denken ist. Löbtau rangirt bezüglich seiner hohen Einwohnerzahl an siebenter Stelle im Königreich Sachsen, d. h. es nimmt in dieser Hinsicht von allen sächsischen Städten und Dörfern die siebente Stelle ein.

Sayda. In den Verhältnissen der Holzindustrie des Saydaer Bezirkes vollzieht sich zur Zeit insofern eine Wandlung, als die Stuhlbauerei mehr und mehr an Boden gewinnt. Eine Stuhlbauerei nach der anderen wird errichtet. Während früher nur in einigen der fast durchweg industriellen Ortshäfen des Bezirkes, wie in Neuhausen (Ortsteil Frauenbach), Kleinnuschönberg u. Stuhlbauereien bestanden, sind jetzt solche auch in Ortshäfen errichtet worden, die bisher als rein landwirtschaftlich bezeichnet werden mußten, z. B. in Friedebach, Voigtsdorf (mehrere), Dorfschmütz. Besonders lebhaft wird die Stuhlbauerei in Neuhausen und Rammerswalde betrieben. Der Betrieb erfolgt vielfach mit Dampfkraft, daneben auch mittels Wasserkraft; weit verbreitet sind im allgemeinen bereits Petroleum- und andere Motoren. Neuerdings wird auch in Niederseifenbach die Errichtung einer Stuhlbauerei geplant. — Im Uebrigen muß festgestellt werden, daß die sämtlichen Ortshäfen des Saydaer Bezirkes gegenwärtig mit sehr wenigen Ausnahmen mehr oder weniger Industrieorte sind. Dies dürfte in noch größerem Maße der Fall werden, wenn die vom Staat beabsichtigte Erweiterung größerer Flächen zu Aufforstungszwecken durchgeführt sein wird und die dann in der Landwirtschaft entbehrlich werdenden Arbeitskräfte anderweit verwendet werden müssen.

Döbeln. In der Nacht zum Sonntag wurde hier der Posten an der Montirungskammer der 10. und 12. Kompanie, Soldat Schenke, des 139. Infanterie-Regiments, welche sich am Staupitzberg, etwas abgelegen von der Stadt befindet, von drei unbekanntenen jungen Burschen mit Steinen beworfen. Auf die Hülfsrufe antworteten dieselben nicht, sondern sie näherten sich dem Posten, erfaßten ihn und warfen ihn zu Boden. Der Posten verlegte dem einen seiner Angreifer einen Hieb mit dem Seitengewehr auf den Kopf und darauf entfernten sich die drei Personen. Hinterher gewährte der Soldat, daß ihm der Waffenschuß auf der rechten Brust in einer Länge von etwa 9 Centimeter bis auf das Hemd zer schnitten war, offenbar hat einer der Thäter den Posten mit einem Messer stechen wollen und durch einen glücklichen Zufall ist das Messer abgeglitten.

Rochlitz. Die am hiesigen Neumarkt stehende Hospitalkirche, früher „Kirche zum heiligen Geist“ genannt, ist überaus baufällig geworden. Ihre Erneuerung würde 8000 bis 12000 M. kosten. Der Rath hat deshalb beschlossen, das Gebäude abtragen zu lassen.

Leipzig. Die Vorbereitungen für die Begründung des 19. (2. königl. sächsischen) Armeekorps mit dem

Sitze des Generalkommandos in Leipzig sind bis in alle Einzelheiten getroffen, sodas sofort nach erfolgter Genehmigung durch den Reichstag mit den baulichen Ausführungen, die durch die Neugestaltung bedingt sind, wird begonnen werden.

Leipzig. Das für die Parkanlage in Eutritzsch vorgesehene Areal hat einen Flächeninhalt von rund 72,600 qm. Die Anlage soll auf allen vier Seiten mit Promenaden umgeben werden. Der günstigen Lage in den Wasserverhältnissen entsprechend, ist im südlichen Theile des Parks die Anlegung eines 9300 qm großen Teiches geplant, der zur Belebung der Anlage und für den Eisport im Winter nothwendig erscheint. Die Gesamtkosten der Anlage sind auf 102,802 M. veranschlagt.

Baldheim. Die im Hotel „Erholung“ hier selbst am vorvergangenen Montag entwendete eiserne Kaffette, enthaltend Werthpapiere und bares Geld, hat sich wiedergefunden. Das gestohlene Gut war in einer Krippe des Pferdehalles genannten Hotels versteckt worden; von dem Gelde fehlten nur einige Mark. Als Thäterin wurde später ein mit im Hause wohnendes 19jähriges Mädchen verhaftet, das sein Vergehen auch eingestand. Es hatte die Kaffette zunächst auf dem Heuboden verborgen gehabt und erst später vorstehend erwähntes Versteck gewählt, wahrscheinlich um so dem Besizer wieder zu seinem Gut zu verhelfen und seine Schuld damit zu sühnen.

Königsbrück. In unserer Stadt — bekanntlich Garnison der Reitenden Artillerie — sollen künftig mit den auf Montag 4 Wochen vor Faschnacht, Montag nach der Osterwoche und auf den ersten Sonnabend im September festgelegten Viehmärkten Rohmärkte verbunden werden; es finden solche demnach 1899 noch statt: am 10. April und am 2. September.

Rohmen. Einen hübschen Anblick gewährt jetzt der in unserer Gegend heimische Wasserfall oder die Merle. Der etwa die Größe des Staares erreichende, aber nur durch sein dicke auftragendes Gefieder so voll erscheinende Vogel sucht am und im Wasser seine Nahrung. Er liebt Wehre an Gebirgsflüssen, baut bei ihnen in Uferlöchern sein Nest und sang bereits an den milden Wintertagen heuer sein hübsches Lied auf dem Wasserflusse.

Grimma. Für die Aufnahmeprüfungen im hies. Lehrerseminar liegen ungefähr 130 Anmeldungen vor, während nur 60 Schüler aufgenommen werden können.

Burgstädt. Bei der letzten Stadtverordneten-Ergänzungswahl gelangte auch der Sozialdemokrat Emil Landgraf in das hiesige Stadtverordnetenkollegium, und in der Sitzung vom 2. v. M. wurde er außer in verschiedene andere Ausschüsse auch in den Schulausschuß gewählt. Nachdem nun Landgraf bereits einer Schulausschussung am 10. Januar d. J. beigewohnt hatte, erhielt er am Freitag ein Schreiben der königl. Schulinspektion für Burgstädt, laut welchem seine Wahl zum Mitgliede des Schulausschusses aufgehoben und dem Stadtverordnetenkollegium die Vornahme einer entsprechenden Neu- und bez. Ergänzungswahl aufgegeben wird. Die Begründung stützt sich auf die jahrelange führende Stellung Landgrafs in der sozialdemokratischen Partei.

Ischopau. Da die Mitgliederzahl bei der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr in den letzten Jahren beständig zurückgegangen ist, so haben die städtischen Kollegien auf Antrag des Kommandos der Freiwilligen Feuerwehr beschloffen, die Dienstpflicht bei der Feuerreferve wieder wie früher auf die Altersklasse vom 20. bis zum erfüllten 35. Lebensjahre auszuweihen.

Annaberg. In einem kleinen, zur sogenannten „Baurin“ gehörigen Bergschachtgebäude in Frohnau, das zu Wohnzwecken umgebaut worden, ist Feuer ausgekommen, bei dem vier Menschen, und zwar der etwa 40 Jahre alte Arbeiter Meyer, dessen 38 Jahre alte Frau, deren 3 1/2 Jahre alter Knabe Wilhelm und das noch nicht einjährige Mädchen Elly mit verbrannt sind. Die verkokelten Leichname wurden, vollständig unkenntlich, unter dem Schutt hervorgezogen. Am Leben befinden sich noch 6 Kinder im Alter von 16 bis herab zu 2 Jahren.

Schneeberg. Der Erzgebirgs-Zweigverein Schneeberg beschloß in seiner diesjährigen Hauptversammlung, an dem massiven Aussichtsthrum auf dem nahen Reilberge das Bildniß des Fürsten Bismarck als Relief anzubringen, und den Thurm dann zur Ehrung des verewigten Altreichskanzlers Fürst Bismarck-Thurm zu nennen. Am 1. April soll auf dem Reilberge ein Höhenfeuer veranstaltet werden.

Zobanngensstadt. In einem der letzten Abende fand in dem Gasthof „zum Ergericht“ in dem benachbarten Orte Ober-Zugel eine heftige Schlägerei statt. Der 24 Jahre alte Handarbeiter Schlot von dort wurde aus der Gaststube dermaßen an die Wand geworfen, daß er tot liegen blieb. Ein Bruder und ein Schwager des Getödeten wurden noch an demselben Abend verhaftet; dieselben werden als die Ver- über der Unthat bezeichnet.

Zwickau. Jetzt erst ist der hiesige Brückenberg-Schacht nach der Ueberschwemmung von 1897 vollständig wieder in Betrieb genommen worden.

Eine hier abgehaltene öffentliche Bergarbeiter-versammlung beschloß, drei Delegierte zur Vertretung der Bergarbeiter des Zwickauer Vereins zum deutschen Bergarbeiterkongress in Halle abzusenden, dagegen die Forderung höherer Löhne, kürzerer Arbeitszeit u. s. w. bei der Ablehnung der Werksbesitzer zunächst nicht weiter zu verfolgen.

Seditz. Ein schwerer Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich am vergangenen Sonntag Nachmittags gegen 4 Uhr in der hiesigen Papierfabrik, woselbst der erst seit letztem Montag dort beschäftigte 19jährige Arbeiter Alois Hille aus Ritzdorf in Böhmen von einer Transmissionswelle gepackt und einige Male mit herumgeschleudert wurde. Hierbei sind dem Unglücklichen beide Beine bis zum Knie weggerissen worden und ist der Tod augenblicklich eingetreten. Der Vater des Verunglückten arbeitet ebenfalls mit in der Papierfabrik und ist derselbe gerade hinzugekommen, als das Unglück sich ereignete. Dem Vernehmen nach soll Unvorsichtigkeit seitens des verunglückten jungen Mannes zu Grunde liegen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Budgetkommission des Reichstages setzte am 14. Februar die Berathung der Militär-vorlage fort. Der Kriegsminister hat die Kommission von dem Wunsche abzuweichen, daß der Kriegsminister die Vorlage durch politische Motive, durch eine Darlegung der Weltlage stütze. Eine solche Diskussion könnte nicht förderlich sein. Das Ansehen Deutschlands im Auslande sei durch den großartigen Erfolg der neu aufgelegten Anleihen genügend illustriert. Man möge die Militärvorlage nicht mit politischen Fragen verquiden. Er sei beauftragt, die Kommission zu ersuchen, die Vorlage lediglich vom militärischen Standpunkte aus zu betrachten. Die Budgetkommission nahm denjenigen Theil der Vorlage, welcher die Reorganisation der Armeecorps betrifft, mit 20 gegen 8 Stimmen an. Dafür stimmten das Centrum geschloffen, ferner die beiden Konservativen, die Nationalliberalen, die freisinnige Vereinigung und der Antisemit Werner, dagegen die freisinnige und die deutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten und die Polen.

Die am Sonnabend im Reichstage besprochene Anfrage des konservativen Abgeordneten Grafen Kanitz betr. den Stand der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika, hat bemerkenswerthe Erklärungen und Darlegungen des Staatssekretärs des Aeußeren von Bülow über das handelspolitische Vertragsverhältniß, dann namentlich aber auch über die rein politischen Beziehungen Deutschlands zu Nordamerika veranlaßt. In Bezug auf die schwebenden handelspolitischen Verhandlungen zwischen den Cabineten von Berlin und Washington äußerte sich der genannte Regierungsveteran allerdings einigermaßen zurückhaltend, er kennzeichnete aber immerhin den grundsätzlichen Standpunkt der deutschen Regierung bei diesen Verhandlungen zur Genüge. Sie ist entschlossen, die Interessen, die bei der deutschen Waaren-Ausfuhr nach dem Uniongebiet in Betracht kommen, nach Kräften zu wahren, hierbei jedoch stets das Ziel einer Zollpolitischen Verständigung mit Nordamerika im Auge zu behalten, in Würdigung der Wichtigkeit der handelspolitischen Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und der Union; im übrigen geben diese Auslassungen des Herrn von Bülow der Erwartung Ausdruck, daß die vorhandenen Schwierigkeiten, die einer Neuregelung des handelspolitischen Vertragsverhältnisses beider Staaten zu einander noch entgegenstehen, ihre befriedigende Beilegung erfahren werden. Weit offener war dagegen der Staatssekretär in seiner Darstellung der rein politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika. Er gab, indem er das völlige loyale Verhalten Deutschlands während des amerikanisch-spanischen Krieges betonte, die Versicherung ab, daß das Verhältniß zwischen der deutschen und der amerikanischen Regierung durchaus ein gutes und freundschaftliches sei. Scharf und dabei mit einem gewissen trockenen Humor verurtheilte aber Herr von Bülow die fortgesetzten Verdächtigungen Deutschlands seitens der amerikanischen Hezpresse, wie sie namentlich in der Beschuldigung der Begünstigung der rebellischen Tagalen gegenüber den Nordamerikanern durch Deutschland hervorgetreten sind. Diese Verdächtigungen der deutschen Politik scheinen leider in einem sehr großen Theile des amerikanischen Volkes für bare Münze genommen zu werden, es war daher höchst zeitgemäß, daß jetzt diesem frechen Treiben endlich vom verantwortlichen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Deutschlands so bestimmt entgegengetreten worden ist. Man darf wohl erwarten, daß die von ihm gegebenen Darlegungen ihren Eindruck auf das amerikanische Volk nicht verfehlen werden, zumal, da hierbei Herr v. Bülow mit Recht auf die

langjährigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volke hinweis.

In der Zeit von 1821 bis 1891 sind nicht weniger als 16,2 Millionen Europäer nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewandert.

Auf kaiserliche Bestimmung soll zu den bisherigen Dienstkleidungsstücken der Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung ein Sommerrock hinzutreten.

Schweiz. In Airolo stehen weitere Nachzügler von Felsmassen bevor, doch glaubt man, daß dieselben

nach und nach in Mengen von 30- bis 40 000 Kubikmeter erfolgen werden. Eine längere Unterbrechung der Gotthardlinie ist daher nicht zu fürchten.

Oesterreich-Ungarn. Der Polenklub wie das Exekutivkomitee der tschechischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten sind mit Kundgebungen vor die Öffentlichkeit getreten.

Klagenfurt. Es verlautet, daß an den im Spätherbst abzuhaltenden großen Manövern auch der deutsche Kaiser und der Zar theilnehmen werden.

Italien. Der bedenkliche Stand der italienischen Kriegsschiffe flößt allgemein Besorgnisse ein. Die vorhandenen Fahrzeuge genügen weder zu einer sicheren Vertheidigung der langen italienischen Küsten, noch zur Fierung einer großen Schlacht auf offener See.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat am 10. Februar die Vorlage, betr. das Revisionsverfahren mit 332 gegen 216 Stimmen angenommen.

Auf den Schießständen in Asnières wurde ein Panzerkürass für Soldaten geprüft, der in der Hauptsache aus einer 6-7 Millimeter starken Platte von einem neuen Metall besteht.

nügend belastet sind, eine weitere Belastung in der erwähnten Höhe vertragen können.

Kreta. Die Engländer machen sich auf Kreta in einer Weise unbeliebt, die noch unangenehme politische Konsequenzen haben kann.

Philippinen. Alle offiziellen und privaten Meldungen aus Manila besagen, daß den amerikanischen Truppen ein schwieriger Feldzug bevorsteht, da die Philippinos keineswegs demoralisirt, sondern zu dem Aeußersten entschlossen sind.

Tages-Ordnung

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

- am 23. Februar 1899, Vorm. 10 Uhr, im Sesshenszimmer des hiesigen Rathhauses. 1. Siedehausbau betr.

Eine Pferddecke ist am Montag Mittag von Reinhardtgrünna bis Reinholdshain verloren worden.

1 Taube, Florentiner, mit blau-grauem Kopf und Flügeln, sonst weiß, entflohen. Gute Belohn. Vappenfabrik Obercarsdorf.

Ein Landwirth in mittleren Jahren, der selbst mitarbeitet, sucht sofort oder später Stellung als

Wirthschafter bei geringem Gehalt auf einem mittleren oder kleineren Gute. Zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. D. Siehoff.

Zimmerleute und Arbeiter sucht Wilh. Frigische, Baumeister, Schmiedeberg i. Erzgeb.

Zuverläss. verh. Geschirrführer sucht sofort Wilh. Frigische, Baumeister, Schmiedeberg.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, das Schmiedehandwerk zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen Otern in die Lehre treten bei Hugo Schmidt, Ruppendorf.

Ein junger Mensch, Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Fleischer zu werden, kann Otern in die Lehre treten bei Bruno Zeibig, Innungsmeister in Altenberg.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Schneiderei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

G. Raschel, Schneidermeister, Schmiedeberg.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren zu Kindern wird gesucht per 1. März. Näheres Hotel „Stadt Dresden“, hier.

Ein in allen häuslichen Arbeiten bewandertes Mädchen wird für 1. April bei 12 bis 15 Mark Lohn gesucht. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Dank.

Da es uns unmöglich ist, für die zahlreichen Beweise treuer Freundschaft und Liebe, die uns anlässlich unserer

silbernen Hochzeit

zugegangenen vielen Geschenke und Gratulationen dankbar zu sein, je besonders zu danken, so bitten wir, unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank hierfür nur hierdurch freundlichst entgegen nehmen zu wollen.

Kipsdorf, am 18. Februar 1899.
Clemens Theodor Fichte und Frau, geb. Bach.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Küche, Kammer, Küche und Zubehör, passend für eine einzelne Person, ist zu vermieten und kann jederzeit bezogen werden.
In erfahren Wassergasse Nr. 61.

Freundlich möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten Freib. Platz 229.

Eine Wohnung,

bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist in einem Neubau Schmiedebergs per 1. April zu vermieten. Alles Nähere ertheilt
K. Kroll, Schmiedeberg.

Kutscher-Gesuch.

Ein zuverlässiger, junger Mann, welchem die Wartung und Führung eines Pferdes untersteht und sich willig häuslicher und geschäftlicher Arbeit unterzieht, findet angenehme Stellung in meinem Desillationsgeschäft. Antritt 1. März. Näheres durch
Geinrich Köllner, Altenberg.

Pommersche Bücklinge,

frisch, 3 Stück 20 Pfg., empfiehlt
August Frenzel.

Pa. Ringäpfel

empfehlen billigst

Wilh. Dressler, Markt.

Jeder Landmann kaufe seine Viehschere nur beim Fachmann.
Wendelin Hocke, Schuhgasse 118,
Viehschere-Schleif- und Reparatur-Anstalt mit Dampftrieb.

Veredelte Obstbäume

in bewährten Sorten: Linden, Ahorn, Kastanien, Eschen, Ebereschen, Stachel, Johannisbeer- und Hirssträucher, Rosen, hochst. und niedrig, Laubholzpflanzen und verschiedene winterharte Stauden empfiehlt

Wilh. GOLFERT,
Baumschule Kipsdorf.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der besten und schönsten



Läufer-

schweine

ein u. stellen selbige Freitag, d. 17. Februar, im Gasthof „zum rothen Storch“ zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

Rumrich & Rosenkranz.

2 Zuchtbulen

und 1 hochtragende Kuh (Holländer), prima Ferkel und Läufer, Stroh u. Heu, Nagel- und Korbbögel, Stangen zu verkaufen.
Erbsgericht Ober-Sunnersdorf.

Die Handelsschule zu Freiberg

beginnt ihr 30. Schuljahr am 10. April. Die Anstalt bietet eine gründliche Ausbildung in allen Zweigen des kaufmännischen Wissens. Außer Handlungslehrlingen finden auch junge Leute Aufnahme zu ganztägigem Unterricht.

Anfragen und Anmeldungen nehmen entgegen
Th. Stölzner, Vorsitzender des Schulausschusses.

A. Müller, Direktor.



Heute Donnerstag Nachmittag treffe ich wieder mit einem frischen Transport

vorzüglicher Milchkuhe,

hochtragend und frischmelkend, bei mir zum billigen Verkauf ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Vorzüglichen 1896er

Heidelbeerwein

(süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt

C. Nitzsche.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingte Bergmanns:

Buttermilch-Seife,

vorzüglich für zarten, weissen Teint.
à Stück 30 Pf. bei Wilh. Dressler.
Bruno Herrmann in Schmiedeberg.

Jugendverein Reichstädt.

Sonntag, den 19. Februar,

Kränzchen

im Körner'schen Gasthofe. — Anfang 6 Uhr. — Um zahlreiches Erscheinen bittet
D. B.

Gasthof Obercunnersdorf.

Nächsten Sonntag, den 19. Februar,

Jugend-Schmauß,

wozu ergebenst einladet
C. Nitzsche.

Männergesangsverein.

Heute Donnerstag Abends im Vereinslokal. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr. D. B.

Hurrah!!!

Preußler's Muldenthaler Sänger

kommen

Freitag, den 17. Februar 1899,

nach Gasthof Naundorf

mit ganz neuem vorzüglichem Programm.

Ausgezeichnete Kräfte! — Wer nicht lachen will, der muß!

Julius Köhl, 1. Tenor, Emil Lange, 2. Tenor und Humorist, Carl Finke, 1. Bass und Humorist, Carl Weber, 2. Bass und Vielerfänger, Willi Cortum, vorzügl. Soubrettendarsteller, R. Gerster, Liedermelster, Ernst Preußler, Charakterdarsteller und Director.
Eintrittskarten 30 Pfg., im Vorverkauf à 40 Pfg. sind vorher im Concertlokal und bei Herrn Kaufmann Krönert, Schmiedeberg, zu haben. — Anfang 8 Uhr. — Es laden ergebenst ein
Ernst Preußler, Otto Viehsch.

Der Saal wird gut geheizt.

Hurrah!!!

Preußler's Muldenthaler Sänger

kommen

Sonabend, den 18. Februar 1899, nach

Gasthof Obercarsdorf

mit ganz neuem vorzüglichem Programm.

Ausgezeichnete Kräfte!

Wer nicht lachen will, der muß!

Julius Köhl, 1. Tenor, Emil Lange, 2. Tenor und Humorist, Carl Finke, 1. Bass und Humorist, Carl Weber, 2. Bass und Vielerfänger, Willi Cortum, vorzügl. Soubrettendarsteller, R. Gerster, Liedermelster, Ernst Preußler, Charakterdarsteller und Director.
Eintrittskarten 30 Pfg., im Vorverkauf à 40 Pfg. sind vorher im Concertlokal zu haben. — Anfang 8 Uhr. —

Es laden ergebenst ein

Robert Reinold.

Der Saal wird gut geheizt.



Gasthof und Bahn-Restaurant Bärenheide-Johnsbach.

Sonntag, den 19. Februar,

Karpfen- u. Bratwurst-Schmauß,

von Nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Tanzmusik.

Reichhaltige Speisekarte. ff. Weine und Biere. Guten Kaffee und selbstgebackene Pfannkuchen.

Um freundlichen Besuch bittet

G. Enderlein.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 19.

Donnerstag, den 16. Februar 1899.

65. Jahrgang.

Sächsisches.

Brand. Unsere Stadt macht besondere Anstrengungen Industrie zu erhalten. Die Stadtgemeinde hat ein großes Grundstück einer auswärtigen Fabrik geschenkt, ferner zweijährige Freiheit von städtischen Abgaben, sowie 50,000 Mk. Darlehn auf Hypothek angeboten, wenn solche ihren Betrieb hierher verlegen würde. Inzwischen haben aber eine Anzahl Bürger der Stadt die Sache selbst in die Hand genommen und unter gleichen Vergünstigungen eine Holzwarenfabrik gegründet und seit einiger Zeit in Betrieb gesetzt.

Frankenberg. Gelegentlich der Berathung des in diesem Jahre hier abzuhaltenden Schulfestes kam in der letzten gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Kollegien auch das von Dresden aus angeregte Frankfurter Heimathsfest zur Sprache. Man kam mit Rücksicht auf das Schulfest dahin überein, das Heimathsfest erst im nächsten Jahre — also 1900 — stattfinden zu lassen.

Meerane. Ein hier ansässiger Fleischer hatte für wenig Geld gefallenes Vieh erstanden, es in einem Nachbarort ausgeschlachtet und dann in Säcken in die Stadt und in seine Behausung eingeschmuggelt. Durch Nachbarn wurde die Polizei von der Handlungsweise des betreffenden Fleischers Kenntnis erlangt und eine bei ihm vorgenommene Hausdurchsuchung ergab schließlich, daß das verdächtige Fleisch bei seiner angeblich krank darniederliegenden Frau im Bettstrob vorgefunden wurde.

Die Karolinen.

Das Öl der Schildkrötenier ist ziemlich hoch im Preise und wird wie bestes Olivenöl geschätzt und verbraucht. Tausende von Krügen werden jährlich versandt. Hundert Krüge bringen durchschnittlich tausend Mark ein.

Land und Klima ähnelt demjenigen der Philippinen. Das Innere der größeren Inseln, die 15 bis 20 Quadratmeilen Umfang haben, ist lediglich von den Indios, den sogenannten Ureinwohnern, bewohnt, die zur malayischen Rasse gehören. Doch geht man wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß diese Rasse nicht vom Anfang an auf den Inseln war, daß sie in frühesten Zeiten dort eingewandert ist, wie sie es auch auf den Philippinen, den Molukken und anderen Inselgruppen gemacht hat. Die Malagen sind von Hause aus eine wilde, treulose, diebische und verrätherische Rasse. Deshalb hat man sie wohl auch in das Innere verdrängt, wo sie unter Häuptlingen ein trübes, ruhiges Leben verbringen, wenn nicht die einzelnen Stämme Krieg unter sich führen.

Die Malagen auf den Karolinen bilden eine ruhige und sanftere Art der ursprünglichen Rasse. Mühen doch die Europäer im Stillen und Indischen Ozean zu ihrem Schutze das Gesetz erlassen, daß kein europäischer Schiffskapitän einen Malagen als Matrose annehme. Waren doch Fälle von einer unbeschreiblichen Wuth vorgekommen, in welcher die Malagen wie sinnlos mit ihren Dolchen über die anderen Matrosen herfielen und viele von ihnen tödteten. Der häufige Gebrauch von Opium soll vorzüglich zu ihrer an Wuth grenzenden Festigkeit beitragen. Es ist schade um dieses Volk, denn es ist stark von Körper und kühn an Muth. Sie sind verwegene und erfahrene Seefahrer. Ihre Hautfarbe ist hell- bis dunkelbraun; sie haben langes, glänzend schwarzes Haar, eine große, platte Nase und große, dunkle, feurig glänzende Augen. Die Malagen auf den Karolinen sind dazu noch gefellig, gutmüthig und zeichnen sich durch schöne, regelmäßige Formen ihres Körpers aus. Die aufgezogene Ruhe hat im Laufe der Jahrhunderte wohlthätig auf sie eingewirkt. Das Klima der Karolinen ist gesünder als das der Philippinen, weil die Hitze nicht so groß ist, die durch hinreichende Feuchtigkeit, durch das richtige Seeklima, gemildert wird.

Die Thierwelt ist ärmer als auf den Philippinen, aber immerhin im Verein mit der üppigen Vegetation auf den größeren Inseln im Stande, die Ureinwohner ohne große Anstrengung zu ernähren. Die Karolinen haben viele kleine Inseln, die unbewohnt und unfruchtbar sind. Die fruchtbarsten sind die größten Inseln, und die größeren Inseln sind auch die höchsten, die alle ohne Ausnahme vulkanischen Ursprunges sind. Die kleinen Inseln sind auch die niedrigsten; sie sind nicht vulkanischen Ursprunges, sondern gebildet worden aus dem massenhaften Absterben der Zoophyten, wodurch seit Jahrtausenden der sogenannte Madreporenstein entsteht, dessen Bildung heute noch immer fortgeht. Dieses ist das Gestein, aus welchem auch die zahlreichen Rissen zusammengesetzt sind, die sich fast überall im tropischen Theil des Stillen Ozeans finden. Dieses Gestein bildet vielfach auf Erhöhungen im Meeresboden rundliche oder ovale Ränder um tiefe Seebecken, und so entstanden die Lagunen. Dieses Gestein umgibt auch als Barriere die höheren Inseln und werden häufig von Kanälen durchschnitten, welche in die oft gute Häfen bildenden Meeresräume zwischen den Inseln und den Rissen führen. Der Madreporenstein bildet auch die bekannten Laguneninseln, diese charakteristische Inselform im Stillen Ozean, die sich ganz besonders bei den Marshall-, Gilbert- und Karolineninseln zeigt.

Dresdner Produktenbörse vom 13. Februar.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Winterweizen, sächsischer, trocken . . . 206—215
182—172	do. feucht . . . — — —
Brauweizen, neuer 75—78 kg,	Weinlese, feinste . . . 215—225
156—162,	Weinlese, feine . . . 210—215
do. Stamm . . . 70—74 kg,	do. mittlere . . . 195—210
148—154	Bombay . . . 210—220
Weizen, russ., roth 180—186	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
weiß . . . 180—186	Faß): raffiniert . . . 54.00
amerik. . . 172—178	Rapsöl pro 100 kg netto:
Roggen, pro 1000 kg netto:	lange . . . 13.00
sächsischer, neuer 73—74 kg,	runde . . . 12.50
148—150	Leinöl pro 100 kg
do. (Stamm), . . . 70—72 kg,	einmal gepreßt . . . 17.00
140—146	do. zweimal gepr. . . 16.00
preussischer, neuer, 73—75 kg	Malz pro 1000 kg (ohne Saft)
150—155	26.00—29.00
do. russischer . . . 160—163	Weizenmehl pro 100 kg netto:
amerikanischer . . . — — —	Rafferauszug . . . 30.50—31.50
Gerste pro 1000 kg netto:	Grieslerauszug . . . 28.50—29.50
sächsische . . . 150—170	Semmelmehl . . . 27.00—28.00
schlesische . . . 160—175	Büchermundmehl 25.00—26.00
böhm. u. mähr. . . 175—195	Grieslermunde-
Futtergerste . . . 120—130	mehl . . . 18.00—19.00
Hafer pro 1000 kg netto:	Bohnenmehl . . . 14.50—15.50
sächs., mit Geruch 132—138	Roggenmehl Nr. 0
do. ohne . . . 144—150	25.00—26.00
Malz pro 1000 kg netto:	do. Nr. 0/1
Einquantine . . . 125—135	24.00—25.00
rumän., großkörn. 115—118	do. Nr. 1
do. amerik., weiß 112—116	23.00—24.00
do. misch . . . 109—112	do. Nr. 2
La Plata, gelb. 109—112	22.00—23.00
Erbsen, pro 1000 kg netto:	do. Nr. 3
Futterwaare . . . 155—160	18.00—19.00
Saatwaare . . . 160—170	Futtermehl . . . 11.80—12.00
Widen . . . 145—155	Weizenkleie, grobe 9.80—9.80
Buchweizen pro 1000 kg netto:	do. feine 9.80—9.80
inländ. . . 160—165	Roggenkleie . . . 11.00—12.20
do. fremder . . . 160—168	
Delfsaaten pro 1000 kg netto:	
	Auf dem Markt:
	Kartoffeln, Str., 2.20—2.50
	Heu (pro Str.) . . . 3.10—3.30
	Butter(kg) . . . 2.50—2.70
	Stroh pro Schock 26.00—29.00

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. Februar 1899.

nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 320 Ochsen, 233 Kälber und Kühe, 200 Bullen, 400 Kälber, 1130 Stück Schafvieh, 1790 Schweine, zusammen 4182 Stück.
Preise für 50 Kilo in Mark.
(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 28.00 bis 36.00, Schl. 52.00 bis 65.00.
Kälber und Kühe: L. 28.00 bis 34.00; Schl. 50.— bis 62.00.
Bullen: L. 29.00 bis 35.00; Schl. 52.00 bis 63.00.
Kälber: L. 40 bis 45; Schl. 55.— bis 70.00.
Schafe: Schl. 50.—64.
Schweine: L. 38.— bis 44.—; Schl. 50.— bis 57.—.
Geschäftsgang: In allen Sorten langsam.
In der Vormoche wurden geschlachtet: 499 Rinder, 977 Hammel, 2615 Schweine und 1294 Kälber, zusammen 5385 Stück.

Fortbildungsschule für Mädchen.

Unterricht in Buchführung, Briefstyl, Rechnen, Literatur und Nadelarbeiten (Schmittleinen, Weisnähen, Schneidern, Zugarbeiten u. a. m.) Beginn eines neuen Jahreskurses am 17. April. — Anmeldungen erbiten
Dippoldiswalde.
E. Buchel, Lehrer,
Clara Niesel, gepr. Handarbeitslehrerin

Harte Holzabfälle

als Brennholz, nur trockene Waare, verkauft billig
Schmiedeberg. J. Schmieder.

9 Stück Niesentänchen und ein Haufen Dünger zu verkaufen Schmiedeberg Nr. 25.

Schonung der Pferde
Sicheres Fahren u. Reiten
auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schutz-
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten sollte.
Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Eisenbahnschule Altenberg i. Erzgeb., Luftkurort.

Für Zwecke der Staatsbahn den Realschulen gleichstehend.
Neuer Kur, ab 10. April 1899. Prospekte gratis und franko durch
Schuldirektion oder Bürgermeisteramt.

Basisch phosphorsauren Futterkalk,

(garantirter Phosphorsäure-Gehalt 33 Proz.)
empfehlte zu billigsten Preisen
Apothekenzu Dippoldiswalde.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Rt. 15,00
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Rt. 28,00
Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel.
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . Rt. 40,00
Kuhdünger pro Lowry 10000 kg . . . Rt. 55,00
Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abchlüssen extra Rabatt.

Schmucksachen
in Gold, Double und Silber, als: Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ketten u. s. w. kauft man außergewöhnlich billig im Uhrengeschäft von
Jul. Gerschel, Brauhofstr. 310.

Weizenmehl
und frisches Speiseleinöl
von ganz vorzüglicher Qualität halte besonders empfohlen.
Stadtmühle Dippoldiswalde.
Ernst Renger.

Zur Konfirmation

empfehle **in bekannt grösster Auswahl**
schwarze Kleiderstoffe in Crepe, Armure, Cheviot, Diagonal, Cashmere.
Wollgewebe mit Mohaireffekten in reicher Auswahl.
Farbige Kleiderstoffe in den neuesten Geweben und Farbenstellungen.
Grösste Auswahl in Konfirmanden-Jackets und Konfirmanden-Kragen,
 neueste Facons, offen und geschlossen, reinwollene Stoffe, abgefüttert, reizend garnirt,
 Stück v. 3,50, 5,00, 6,00, 7,00 bis 15,00 M., Stück v. 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00, 7,00 bis 10,00 M.
Neuheiten: Konfirmanden-Unterröcke in weiss und bunt, Hemden und Beinkleider, Handschuhe in Glacé
 und Crisol, Taschentücher, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Schlipse etc.
Fortwährender Eingang reizender Neuheiten
in Damen-Kleider-Stoffen für Frühjahr und Sommer.
Hermann Naeser Nachf. Otto Bester, Dippoldiswalde.

Auktion.
 Veränderungs halber sollen **Sonnabend, den 18. Februar d. J.,** von Nachmittags 2 Uhr an, in **Johnsbach Nr. 64**
 div. **Wirtschafts-Gegenstände,** als: 1 gute Hand-Dreschmaschine, dergl. Heckermaschine, 1 Wagen, Eggen und vieles andere mehr
 gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Johnsbach, den 11. Februar 1899.

Rein mit grosser Wasserkraft an der Weiskritz g.l. **Schneide-, Mahl- und Knochenmühle mit Brodbäckerei**
 will ich verkaufen oder verpachten.
Erbgericht Obercunnersdorf.

Wegen Aufgabe des Pachtens hat der Unterzeichnete noch einen größeren Posten
Stroh zu verkaufen.
Pfarrgut Possendorf.
 J. Schmidt.

Ein Pferd,
 unter 4 die Wahl, fehlerfrei, 4 bis 8 Jahr alt, zu verkaufen **Cunnersdorf b. Schl., Gut Nr. 13.**

Ein starker Zuchtochse,
 3 1/4 Jahr alt, steht zu verkaufen **Falkenbain Nr. 11 a.**

Schwarze und bunte Kleider-Stoffe
 in den neuesten, modernsten Mustern.
Jackets u. Kragen für Konfirmanden.

Seidene Stoffe zu Braut-Kleidern
 empfiehlt in reicher Auswahl **billigst**
Bernh. Kreutzbach,
Dippoldiswalde.

Gutgehendes Produktengeschäft mit Futterhandel zu pachten gesucht.
 Offerten an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Brant- und Hochzeitskleider.

 Spezial-Seidenhaus Hoflieferant
W. Nantz,
 Dresden, Prager Straße 14.

Gesang-Bücher
 in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
L. Kästner, am Markt.

Gasthof Beerwalde.
 Freitag, den 17. Februar,
Karpfen-Schmauß,
 wozu freundlichst einladet **K. Kunze.**

Gasthof Hausdorf.
 Zu meinem **Wittwoch, den 22. d. M.,** stattfindenden
Karpfenschmauß mit Ball
 lade ich alle Freunde und Gönner nur hierdurch ganz ergebenst ein.
 Achtungsvoll **G. Freiberg.**

2 Esel, 1 Ochse. Nur 4 Tage! 25 Pferde.
Nordamerik. Circus C. Walles, Schützenhaus Dippoldiswalde.
Donnerstag, den 16. d. M.,
große Eröffnungs-Vorstellung!
 Die Vorstellungen bestehen in der höheren Reitskunst, Pferdedressur, Luft- und Parterre-Gymnastik, Ballet, Pantomimen, sowie Vorführung dressirter Thiere. Besonders hervorzuheben ist: **Vorführung des einzig dastehenden Wunder-Ochsen,** dressirt und vorgeführt vom Herrn Direktor.
Neu! Ohne Concurrenz! Auftreten **Mr. William Waller,** des kleinsten und jüngsten **Neu!** Jockeireiters der Welt mit seinen unübertroffenen Leistungen auf ungefatteltem Pferd.
Preise der Plätze: Numerirter Sperritz 1 M., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg., Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Der Saal ist zu einer 36 Fuß hohen Reithahn eingerichtet.
L. Dombre, Geschäftsführer. C. Waller, Direktor aus Newyork, United States of America.

Drehzlerlehrling zu Ostern gesucht.
47 B, Seifersdorf.
Etablissement Blasche, Kreischa.
 Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Gasthof „Edele Krone“.
 Nächsten Sonntag, den 19. Februar,
Karpfenschmauß.
 Um gütigen Zuspruch bittet **Emil Raden.**
 NB. Warme Stallung für 30 Pferde.

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrμμα u. Umg.
 Sonntag, den 19. Februar d. J., findet das **Stiftungsfest** mit **Tafel** und darauffolgendem **Ball** statt.
 — Anfang punkt 7 Uhr. —
 Um gute Theilnehmung bittet **der Vorstand.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Possendorf und Umgegend.
Nächste Versammlung
 nicht **Wittwoch, den 22.,** sondern **Dienstag, den 21. d. M.,** Abends 7 Uhr.
 Tagesordnung:
 1. **Vortrag** des Hrn. Direktor **Endler-Weissen** „Ueber Kartoffelbau.“
 2. **Besprechung** der Eingänge.
 Gäste willkommen. **D. B.**

